aliorum lapidum ornamento fulcitum.“ Im 30jährigen Kriege zerstört, ist dies Gotteshaus bis auf den letzten Stein abgetragen worden; schon im Anfange des 18. Jahrhunderts stand nur noch ein Stück Mauer, an welchem man genau die Stellen der Granaten, Topase und Bergkrystalle erkennen konnte. Die Kapelle war zugleich auch der Sitz eines Kollegiat- und Domstiftes, mit welchem die schöne Kirche St. Stephan zu Tangermünde verbunden worden war; sie war deshalb sehr reichlich mit Reliquien versehen. Aus dem niedersächsischen Kloster Marienrode hatte Kaiser Karl das Herz und die Lanze des h. Georg erkauft: das erstere lag in einer

Marktplatz zu Tangermünde.

goldenen Monstranz. Es befanden sich ferner einst hier: ein Tropfen vom Blute Christi in einem Krystallgefäße; daran eine silberne Kette mit rotem Edelsteine; ein Stück Holz vom wahren Kreuze, in ein goldenes $^3/_4$ Ellen langes und mit Edelsteinen besetztes größeres Kreuz gefaßt; ein Stück vom Gehirne Johannes des Täufers, in eine goldene Büste verschlossen, welche, das abgeschlagene Haupt des Bußpredigers darstellend, auf einer goldenen, mit Edelsteinen besetzten Schale lag; ein Stück von jenem Mantel des Apostels Johannes, welchen er trug, als er den Giftbecher leerte; ein Finger des h. Serbonius u. s. w., sowie viele vasa sacra. Markgraf Jobst von Mähren trieb nachmals mit diesen Heiligtümern, diesen Kostbarkeiten einen schwunghaften Handel; nur die Lanze St. Georgs verblieb dem Domstifte

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342